Inhalt

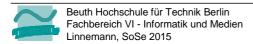
Vorlesung

Elektrische Systeme 2

Studiengang Technische Informatik Gehalten von Prof. Dr.-Ing. Heinz Linnemann

1. Einschwingvorgänge bei Schaltvorgängen mit Gleichspannung

- Elektrische Felder
- Kapazität
- Induktivität
- Systeme mit zwei Energiespeichern
- 2. Magnetische Felder
- 3. Ruhende elektrische Maschinen
- 4. Umlaufende (rotierende) elektrische Maschinen
 - Gleichstrommaschinen Generator Motor
 - Asynchronmaschinen Generator Motor



Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 1
Nur für Lehrzwecke

Literatur

Empfohlene Literatur:

Vorlesungsskripte von Wambach, R.:

Grundlagen der Elektrotechnik. TFH-Berlin Grundlagen der Elektrotechnik 3. TFH-Berlin (www.tfh-berlin.de/~msr)

Ergänzende Literatur:

Linse, H.; Fischer, R.: Elektrotechnik für Maschinenbauer. 12. Aufl.,

Teubner, 2005

(nicht vom Titel irritieren lassen!)

Weiterführende Literatur:

Albach, M.: Grundlagen der Elektrotechnik 1. Pearson

Studium, 2005

Dielektrizitätskonstante ε_r von Isolierstoffen

Stoff	Bezeichnung	ε _r	Anwendungsgebiete
./.	Vakuum Luft	1 ≈ 1	
Naturstoffe	Quarzglas Glimmer Weichgummi	4 4,2 4 8 2,7	Isolation für Hochfrequenzgeräte Normalkondensatoren Isolation von Leitungsdrähten
Keramische Stoffe	Steatit Hartporzellan	5,5 6,5 5,5 6,5	Hochfrequenz-Isolatoren Hoch-/Niederspannungs-Isolatoren
Papier	Pungetränkt Pgetränkt Preßspan Hartpapier	1,6 4,3 5 5 6	Isolierung von Fernmeldekabeln Metallpapierkondensatoren Nutauskleidung elektr. Maschinen Z.B. Pertinax für hohe Beanspruchung
Öle	Mineralöl Harzöl	2,2 2,5 2	Isolierung/Kühlung von Transformatoren Ausgießen von Kabelmuffen
Kunststoffe	Polysyrol Bakelit	2,4 5	Herstellung von Hartpapier und Hartgewebe



Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 3
Nur für Lehrzwecke

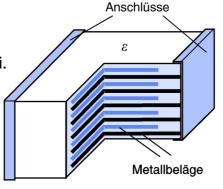
Praktische Ausführungsformen von Kondensatoren

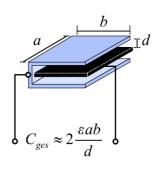
Vielschichtkondensator

Alle inneren Platten tragen mit ihren beiden Oberflächen zur Kapazität bei.

Besteht jeder Kondensatoranschluss aus n Platten, so gilt:

$$C_{ges} = (2n-1) \cdot C$$
$$= (2n-1) \cdot \frac{\epsilon \cdot a \cdot b}{d}$$

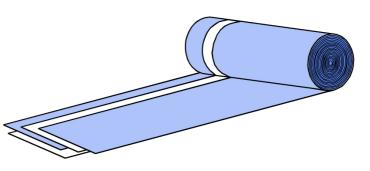




Wickelkondensator

Bestehen z.B. aus zwei Metallfolien und zwei Kunststofffolien.

Infolge des Aufrollens wird die Kapazität etwa doppelt so groß. Bei der inneren und äußeren Windung trägt nur eine Seite der Folien zur Kapazität bei.

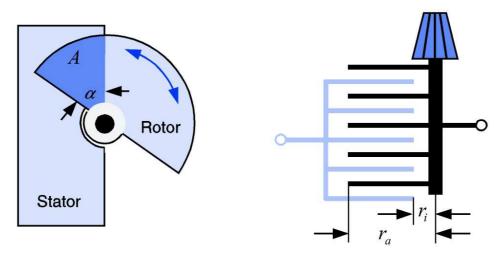


Quelle: Albach, M.: Grundlagen der Elektrotechnik 1. Pearson Studium, 2005



Elektrische Systeme 2

Ausführung eines Drehkondensators



In Abhängigkeit von der Rotorposition ändert sich die überdeckte Fläche A und somit auch die Kapazität.

Drehkondensatoren werden meist ohne Dielektrikum aufgebaut.

Durch spezielle Formgebung der Platten kann ein gewünschter Zusammenhang zwischen C und α erreicht werden, z.B. logarithmisch.

$$C_{ges} = (2n-1) \cdot \frac{\varepsilon_0 \cdot A}{d}$$

Quelle: Albach, M.: Grundlagen der Elektrotechnik 1. Pearson Studium, 2005

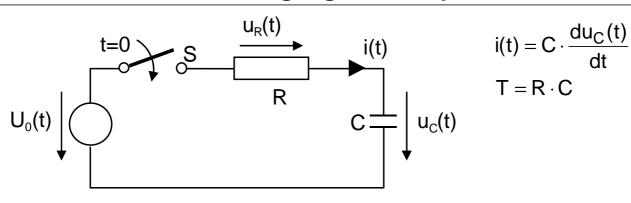


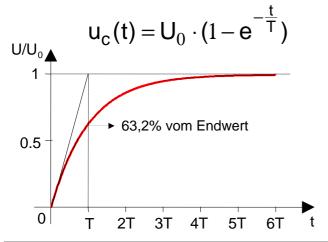
Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

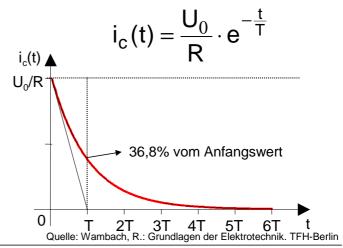
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 5
Nur für Lehrzwecke

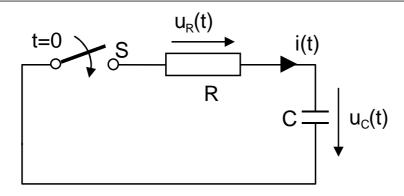
Aufladevorgang einer Kapazität





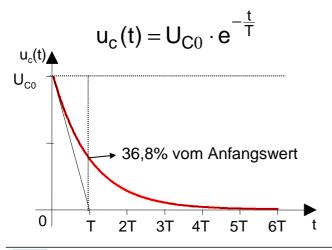


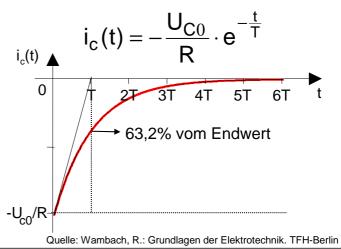
Entladevorgang einer Kapazität



$$i(t) = C \cdot \frac{du_C(t)}{dt}$$

$$T = R \cdot C$$



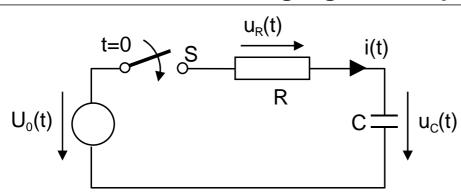


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

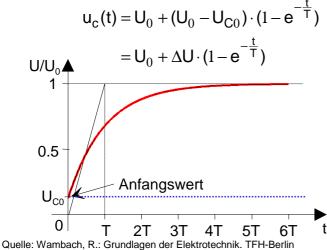
VL-ES2.ppt Folie 7 Nur für Lehrzwecke

Umladevorgang einer Kapazität

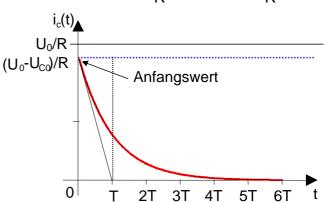


$$i(t) = C \cdot \frac{du_C(t)}{dt}$$
$$T = R \cdot C$$

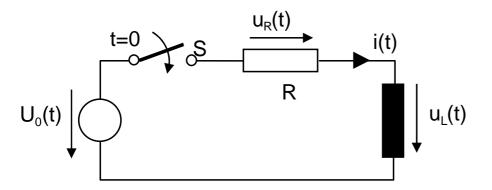
$$T = R \cdot C$$



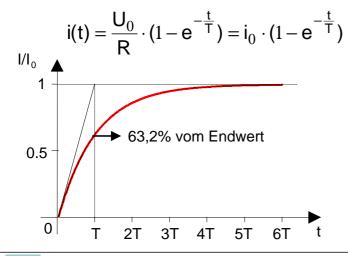
 $i_c(t) = \frac{U_0 - U_{C0}}{R} \cdot e^{-\frac{t}{T}} = -\frac{\Delta U}{R} \cdot e^{-\frac{t}{T}}$

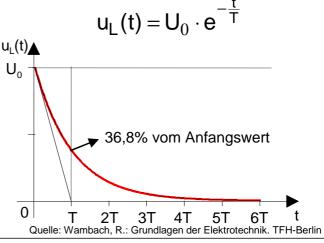


Einschaltvorgang einer Induktivität



$$u_{L}(t) = L \cdot \frac{di(t)}{dt}$$
$$T = \frac{L}{R}$$



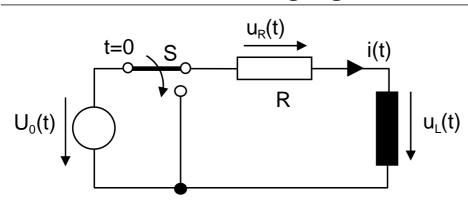


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

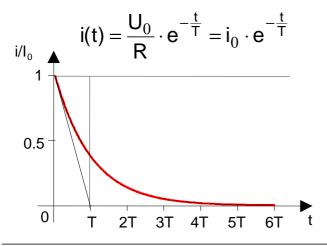
Elektrische Systeme 2

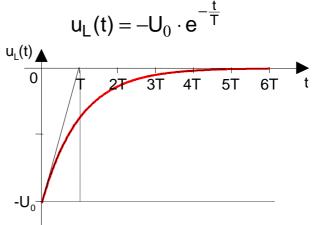
VL-ES2.ppt Folie 9 Nur für Lehrzwecke

Ausschaltvorgang einer Induktivität



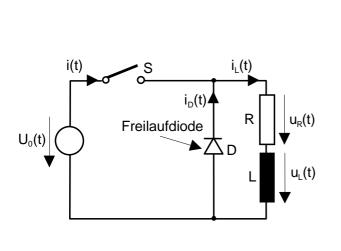
$$u_{L}(t) = L \cdot \frac{di(t)}{dt}$$
$$T = \frac{L}{R}$$

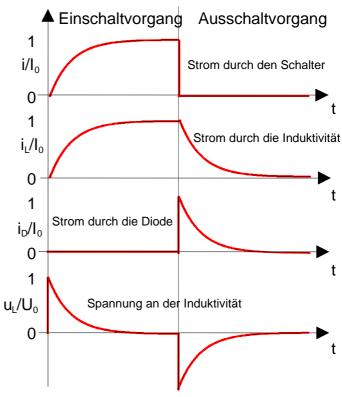




Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik. TFH-Berlin

Schaltvorgänge an der Induktivität mit Freilaufdiode





Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik. TFH-Berlin



Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 11
Nur für Lehrzwecke

Vergleich der Schaltvorgänge

Kapazität

$$i(t) = C \cdot \frac{du_C(t)}{dt}$$
$$T = R \cdot C$$

Induktivität

$$u_{L}(t) = L \cdot \frac{di(t)}{dt}$$
$$T = \frac{L}{R}$$

Aufladen

$$u_{c}(t) = U_{0} \cdot (1 - e^{-\frac{t}{T}})$$

$$u_L(t) = U_0 \cdot e^{-\frac{t}{T}}$$

$$i_c(t) = \frac{U_0}{R} \cdot e^{-\frac{t}{T}}$$

$$i(t) = \frac{U_0}{R} \cdot (1 - e^{-\frac{t}{T}})$$

Entladen

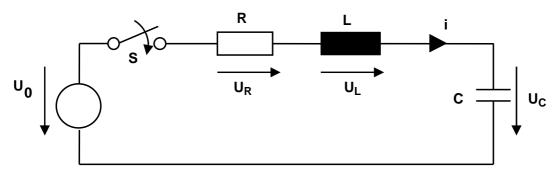
$$u_c(t) = U_{C0} \cdot e^{-\frac{t}{T}}$$

$$\mathsf{u}_\mathsf{L}(\mathsf{t}) = -\mathsf{U}_0 \cdot \mathsf{e}^{-\frac{\mathsf{t}}{\mathsf{T}}}$$

$$i_c(t) = -\frac{U_{C0}}{P} \cdot e^{-\frac{t}{T}}$$

$$i(t) = \frac{U_0}{R} \cdot e^{-\frac{t}{T}}$$

RLC - Reihenschwingkreis



$$\begin{split} s_{1,2} &= -\frac{R}{2 \cdot L} \pm \sqrt{\left(\frac{R}{2 \cdot L}\right)^2 - \frac{1}{L \cdot C}} \\ \omega_0 &= \frac{1}{\sqrt{L \cdot C}} \\ \delta &= \frac{R}{2 \cdot L} \end{split}$$

$$\cdot \frac{d^{2}i(t)}{dt^{2}} + \frac{R}{L} \cdot \frac{di(t)}{dt} + \frac{1}{L \cdot C} \cdot i(t) = 0$$

$$\textbf{S}_{1,2} = -\delta \pm \sqrt{\delta^2 - \omega_0^2}$$

 $\delta < \omega_0 \rightarrow \text{Wurzel imaginär} \rightarrow \text{periodisches Einschwingen}$

 $\delta > \omega_0 \to \text{Wurzel reell} \to \text{aperiodisches Einschwingen}$

 $\delta = \omega_0 \to \text{Wurzel Null} \to \text{aperiodischer Grenzfall}$

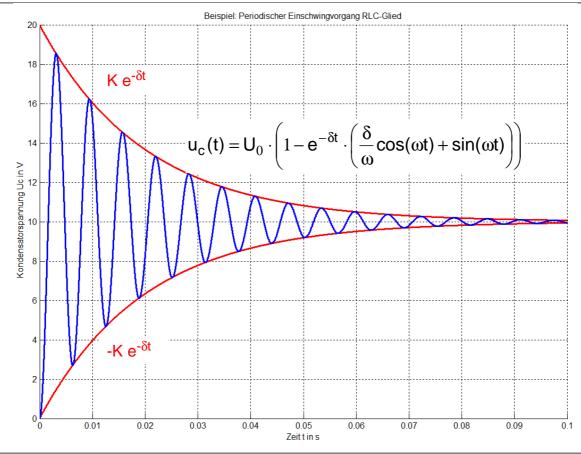


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

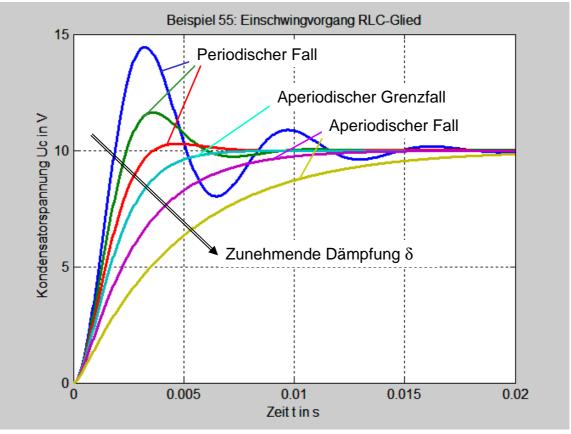
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 13 Nur für Lehrzwecke

Periodischer Einschwingvorgang RLC



Einschwingvorgang RLC-Glied



Quelle: Wambach, R.: Grundlagen elektrischer Systeme

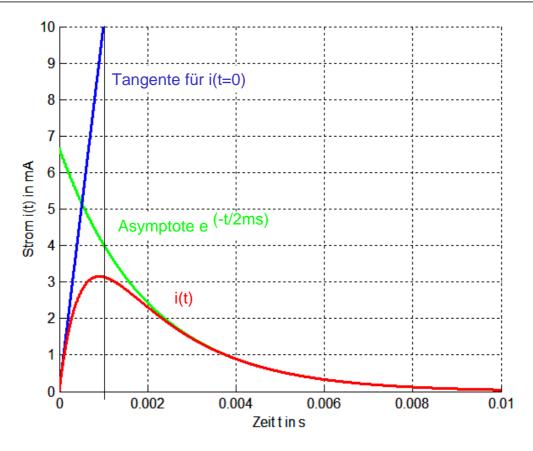


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

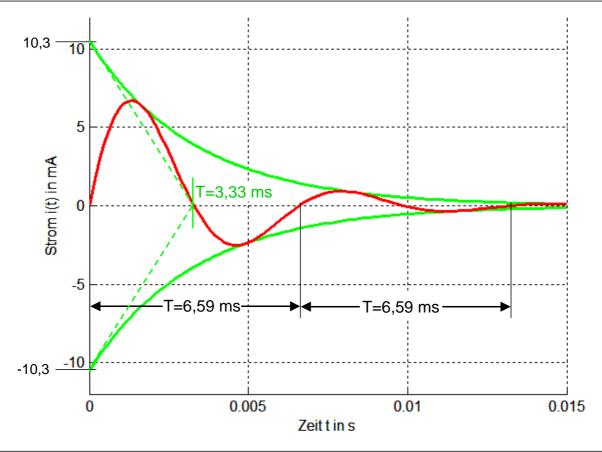
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 15 Nur für Lehrzwecke

Übung: Einschwingvorgang RLC - Glied für R = 2,5 k Ω



Übung: Einschwingvorgang RLC - Glied für R = 600 Ω



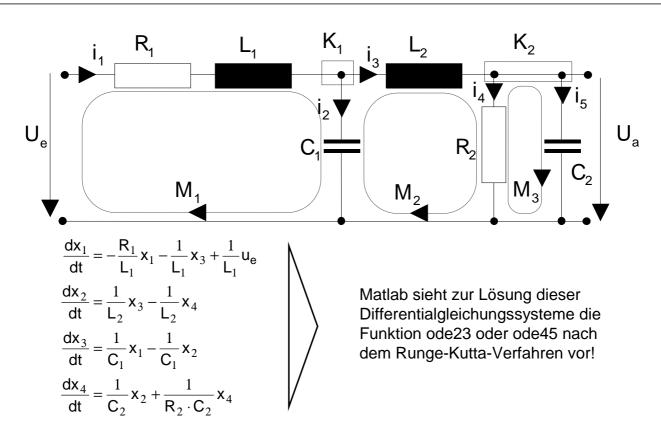


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 17
Nur für Lehrzwecke

Numerische Berechnung von Einschwingvorgängen

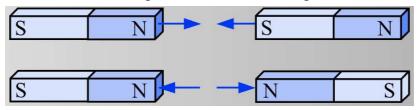


Quelle: Wambach, R.: Grundlagen elektrischer Systeme, S. 263 ff

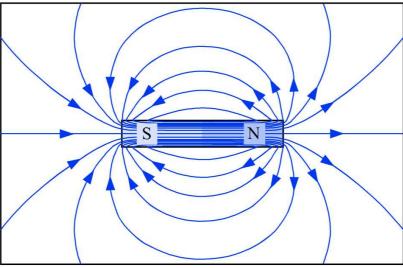


Magnete

Kraftwirkungen zwischen Stabmagneten:



Verlauf der Feldlinien bei einem Stabmagneten:



Quelle: Albach, M.: Grundlagen der Elektrotechnik 1. Pearson Studium, 2005

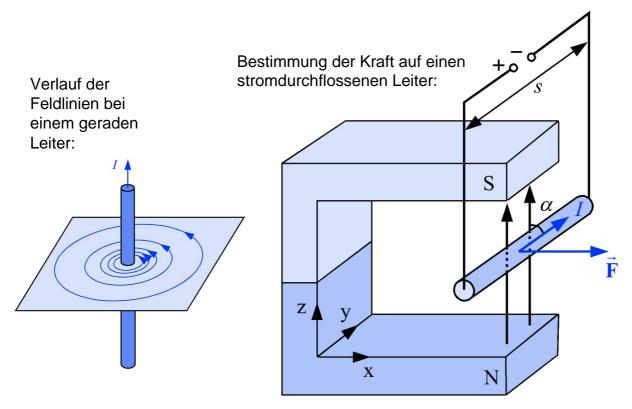


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

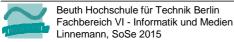
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 19 Nur für Lehrzwecke

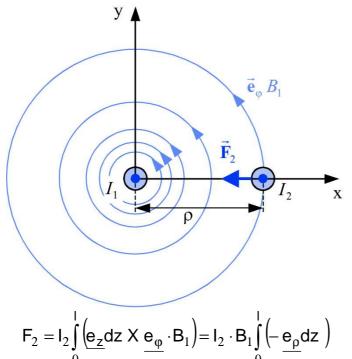
Kraft auf einen stromdurchflossenen Leiter



Quelle: Albach, M.: Grundlagen der Elektrotechnik 1. Pearson Studium, 2005



Kraft auf Linienstrom I₂ infolge des Linienstromes I₁



DIN 1357, Einheiten elektrischer Größen, 1967:

Zwei unendlich lange, parallele, gerade Leiter von vernachlässigbar kleinem Querschnitt sind im Vakuum im Abstand von 1 m voneinander angeordnet; sie werden von einem Gleichstrom durchflossen.

Dieser hat die Stromstärke 1 A, wenn die elektrodynamisch verursachte Kraft zwischen beiden Leitern 2 · 10⁻⁷ N für jeden Abschnitt der Anordnung beträgt, der aus einander gegenüberstehenden Leiterteilen von 1 m Länge besteht.

Quelle: Albach, M.: Grundlagen der Elektrotechnik 1. Pearson Studium, 2005



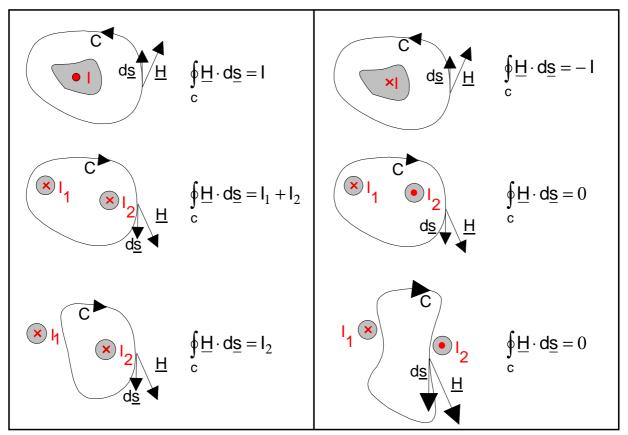
Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

 $= -\mathbf{e}_{\rho} \cdot \mathbf{I}_2 \cdot \mathbf{B}_1 \cdot \mathbf{I}$

Elektrische Systeme 2

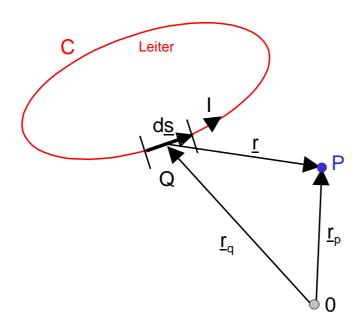
VL-ES2.ppt Folie 21 Nur für Lehrzwecke

Beispiele für die Anwendung des Gesetzes von Oersted



Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik. TFH-Berlin

Das Gesetz von Biot-Savart



Das magnetische Feld eines geschlossenen Stromkreises ergibt sich außerhalb des Leiters bei vernachlässigbarem Leiterquerschnitt bei µ = const. im Punkt P mit:

$$\underline{H}(\underline{r}_{p}) = \frac{1}{4 \cdot \pi} \oint_{C} d\underline{s} \times \frac{\underline{r}}{r^{3}}$$

wobei

$$\underline{\mathbf{r}} = \underline{\mathbf{r}}_{\mathsf{p}} - \underline{\mathbf{r}}_{\mathsf{q}}$$

$$r = |\underline{r}|$$

Biot (1774 - 1862) und Savart (1791 - 1841), französische Physiker

Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik. TFH-Berlin

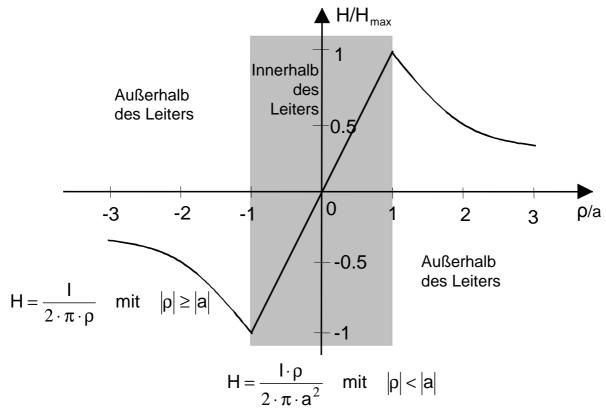


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

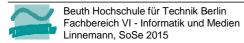
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 23 Nur für Lehrzwecke

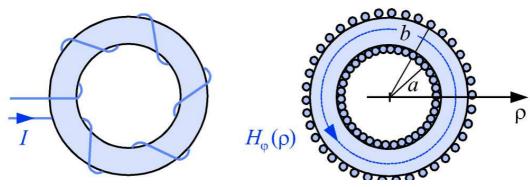
Magnetische Feldstärke eines Massivleiters



Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik. TFH-Berlin

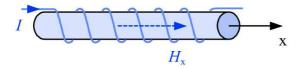


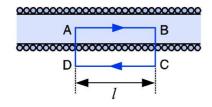
Toroid und langgestreckte Zylinderspule



a) prinzipieller Wickelaufbau

b) Querschnitt durch dicht bewickelte Spule





Quelle: Albach, M.: Grundlagen der Elektrotechnik 1. Pearson Studium, 2005

Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

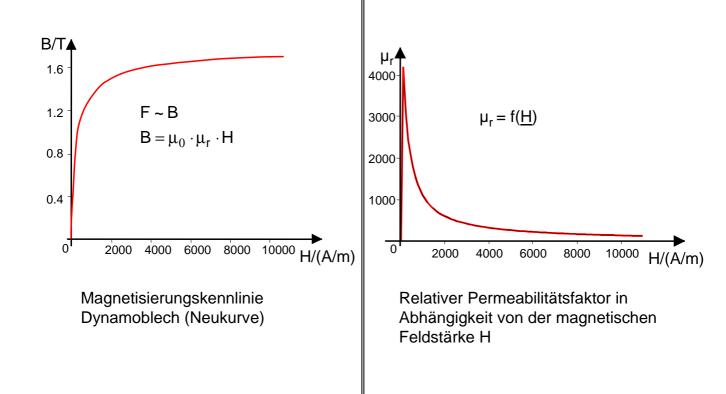
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 25 Nur für Lehrzwecke

Relative Permeabilität

	μ,	Einfluss auf B-Feld	
Vakuum, Luft	1		
Diamagnetismus			
Aluminiumoxid	0,999 986	Geringfügige Schwächung $\mu_r \sim 1$	
Kupfer	0,999 990		
Wasser	0,999 991		
Paramagnetismus			
Aluminium	1,000 021	Geringfügige Stärkung	
Sauerstoff	1,000 001	µ _r ~ 1	
Ferromagnetismus			
Grauguss	~100	Starke Stärkung → Hysterese tritt auf µ _r >> 1	
Dynamoblech	1000 – 4000		
Eisen-Nickel-Kobalt-Legierungen, z.B. Permaloy 78,5 Ni, 3 Mo	6000 – 70000		
Selten Erden (Keramische Magnet- werkstoffe auf der Basis von Eisenoxid)	bis 10 ⁵		

Magnetisierungskennlinien

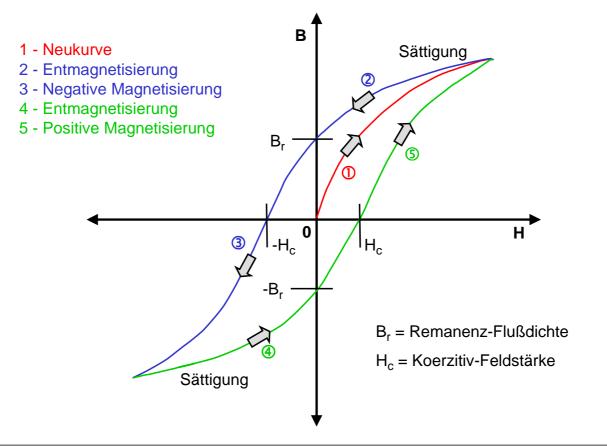


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

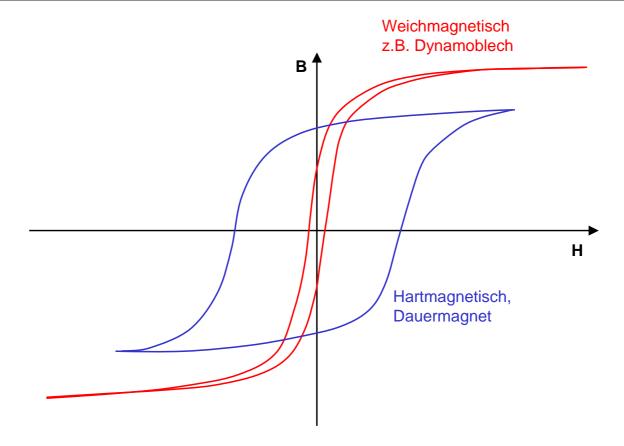
Elektrische Systeme 2

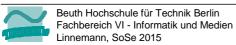
VL-ES2.ppt
Folie 27
Nur für Lehrzwecke

Magnetisierungskurve ferromagnetischer Materialien



Hart- und weichmagnetische Magnetisierungskennlinien

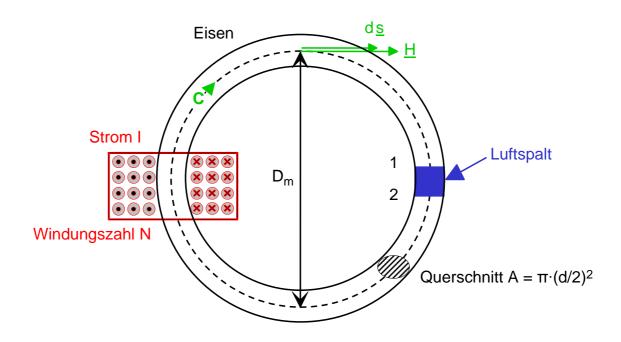




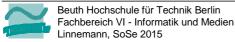
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 29 Nur für Lehrzwecke

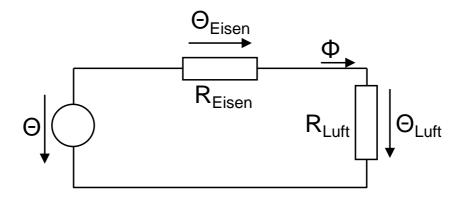
Magnetischer Kreis mit Luftspalt



Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik. TFH-Berlin



Analogie elektrischer und magnetischer Kreise



Größe des elektrischen	Stromkreises	Analoge Größe des magnetischen Kreises		
Spannung der Quelle	U	$\Theta = N \cdot I = \oint_{c} \underline{H} \cdot d\underline{s}$	Magnetische Durchflutung	
Elektrischer Strom	I=U/R	$\Phi = \bigoplus_{F} \underline{B} \cdot d\underline{A} = \Theta / R_{m}$	Magnetischer Fluß	
Elektrischer Widerstand	$R = \frac{1}{\kappa \cdot A}$	$R_m = \frac{1}{\mu \cdot A}$	Magnetischer Widerstand	

Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik. TFH-Berlin

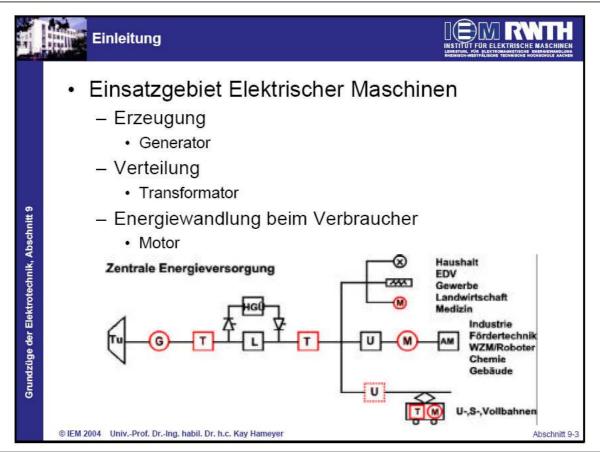


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

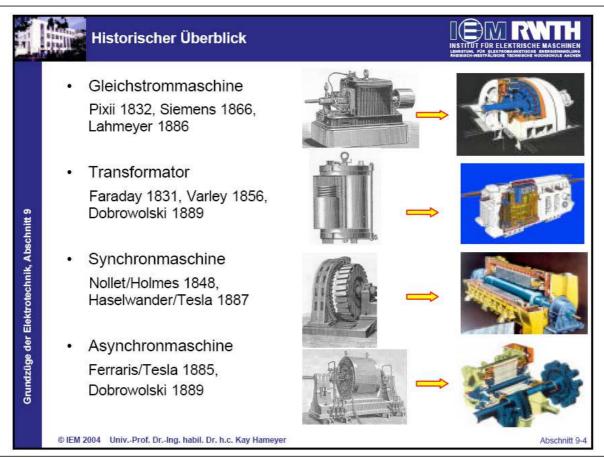
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 31 Nur für Lehrzwecke

Elektrische Maschinen



Historischer Überblick



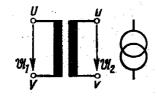


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

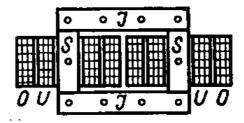
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 33
Nur für Lehrzwecke

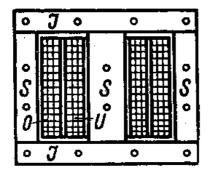
Transformator



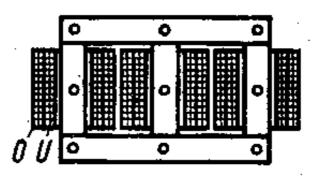
Schaltzeichen und Schaltkurzzeichen (DIN 40714)



Kerntransformator



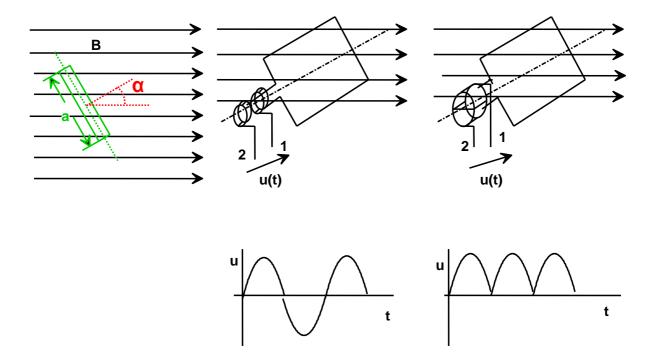
Manteltransformator



Drehstromtransformator



Drehbare Spule im homogenen Magnetfeld



Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik 3. TFH-Berlin

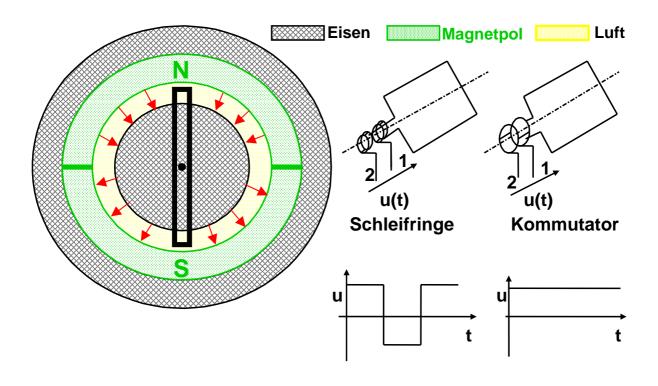


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

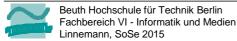
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 35 Nur für Lehrzwecke

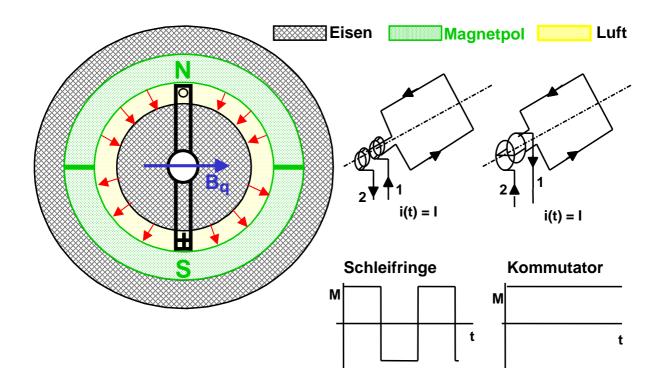
Drehbare Spule im radialen Magnetfeld



Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik 3. TFH-Berlin



Krafterzeugung: Drehbare Spule im radialen Magnetfeld



Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik 3. TFH-Berlin

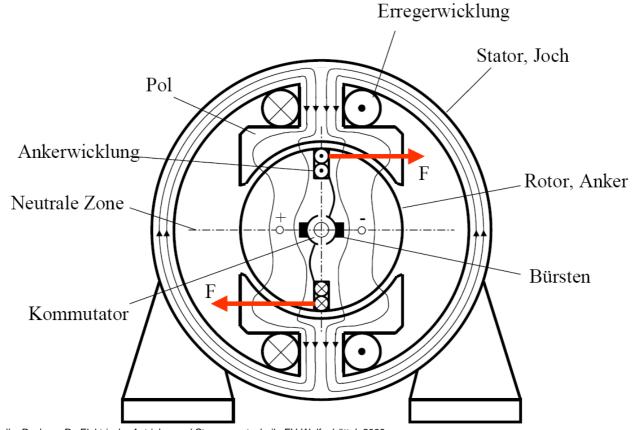


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

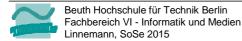
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 37
Nur für Lehrzwecke

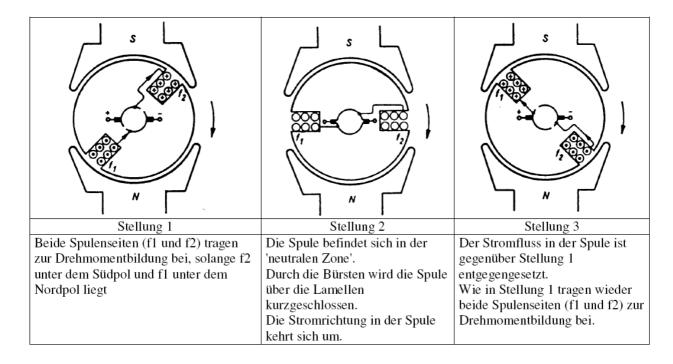
Wirkprinzip eines Gleichstrommotors



Quelle: Roskam, R.: Elektrische Antriebs- und Steuerungstechnik. FH-Wolfenbüttel, 2008



Prinzip der Kommutierung (Stromwendung)



Quelle: Höger W.: El. Maschinen u. Antriebe 1, FH München, 2008



Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

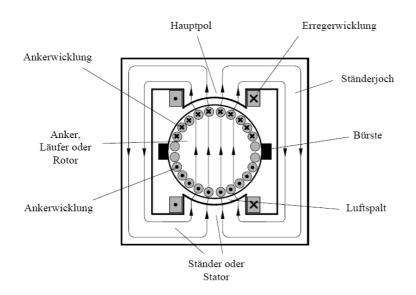
Elektrische Systeme 2

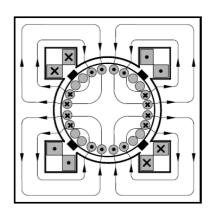
VL-ES2.ppt
Folie 39
Nur für Lehrzwecke

Gleichstrommotor: Polpaare

Ein Polpaar (p = 1)

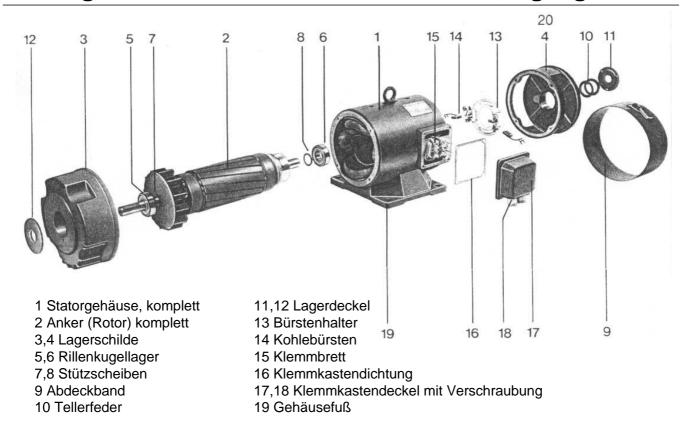
Zwei Polpaare (p = 2)





Quelle: Böcker, J.: Elektrische Antriebstechnik, Uni Paderborn, 2008

Zerlegter Gleichstrommotor, Bauform B3, eigengekühlt



Quelle: Höger W.: El. Maschinen u. Antriebe 1, FH München, 2008

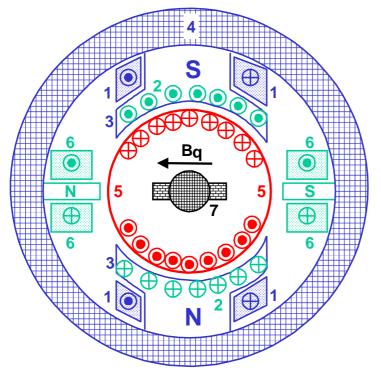


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 41 Nur für Lehrzwecke

Aufbau einer Gleichstrommaschine



- 1 Erregerwicklung
- 2 Kompensationswicklung
- 3 Polschuh des Hauptpols
- 4 Joch
- 5 Anker mit Ankerwicklung
- 6 Wendepole, Kompensat.
- 7 Kollektor mit Bürsten

Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik 3. TFH-Berlin

Ausgeführter Gleichstrommotor



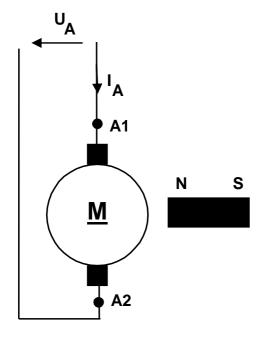


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

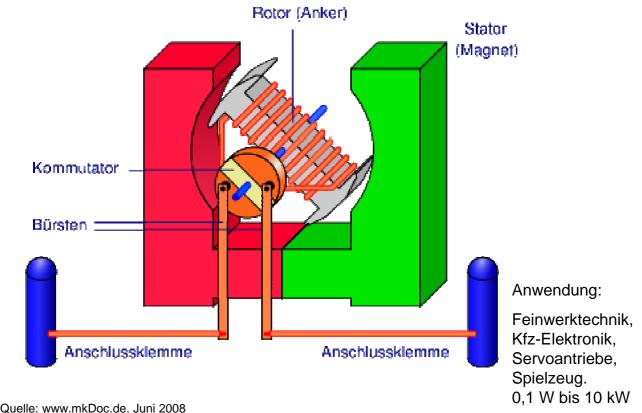
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 43 Nur für Lehrzwecke

Permanenterregter Gleichstrommotor



Prinzip: Permanenterregte Gleichstrommaschine



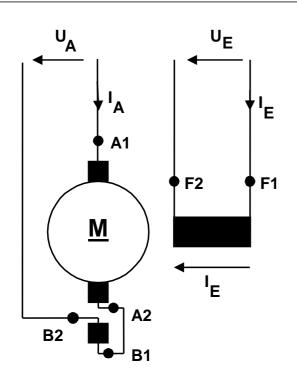
Beuth

Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 45
Nur für Lehrzwecke

Fremderregter Gleichstrommotor



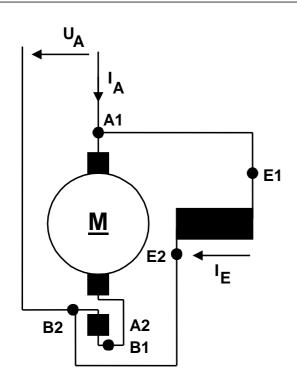
A1 - A2 = Ankerwicklung

B1 - B2 = Wendpolwicklung

F1 - F2 = Erregerwicklung Fremderregung

- Ankerspannung und Erregerspannung unabhängig einstellbar
- Sonderfall: Erregerspannung durch Dauermagnet (kleine Motoren)
- Anwendung: Drehzahlveränderbare Antriebe
 - Servomotore,
 Maschinensteuerung,
 Automatisierung,
 Hebewerkzeuge,
 Walzwerke.
 1 kW bis 10 MW
- Harte Drehzahlkennlinie n = f(M), Absinken der Drehzahl etwa 3 – 10% bei Nennlast

Gleichstrom - Nebenschlussmotor



A1 - A2 = Ankerwicklung

B1 - B2 = Wendpolwicklung

E1 - E2 = Erregerwicklung Nebenschluss

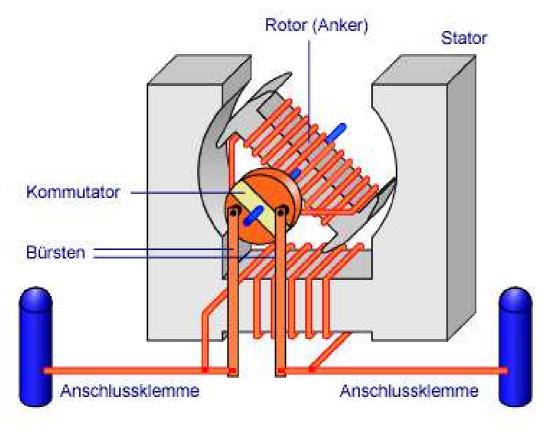
- Sonderfall des fremderregten Motors (d.h. gleiches Verhalten)
- ➤ Erregerwicklung liegt parallel zum Anker → wird also von der Ankerspannung gespeist
- Anwendung: Drehzahlveränderbare Antriebe
 - Servomotore,
 Maschinensteuerung,
 Automatisierung
- Harte Drehzahlkennlinie n = f(M), Absinken der Drehzahl etwa 3 – 10% bei Nennlast



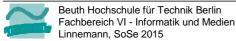
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 47
Nur für Lehrzwecke

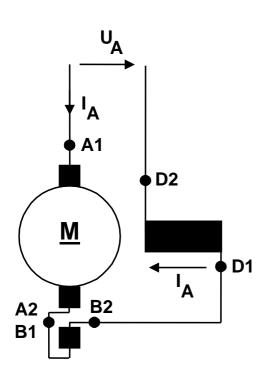
Prinzip: Gleichstrom - Nebenschlussmotor



Quelle: www.mkDoc.de. Juni 2008



Gleichstrom - Reihenschlussmotor



A1 - A2 = Ankerwicklung

B1 - B2 = Wendpolwicklung

D1 – D2 = Erregerwicklung Reihenschluss

- Erregerwicklung und Ankerwicklung in Reihe
- ➤ Erregerwicklung liegt parallel zum Anker
 → wird von der Ankerspannung gespeist
- Niedrige Drehzahl → großes Moment Hohe Drehzahl → kleines Moment Unempfindlich gegen Überlast
- > Anwendung: Fahrzeugantriebe
 - Bahnen,
 Hebezeuge,
 Anlasser in LKW, PKW.
 300 W bis 500 kW
- Weiche Drehzahlkennlinie n = f(M),
 M muss ≠ 0 sein, sonst n → ∞
 "Durchgehen" !!!

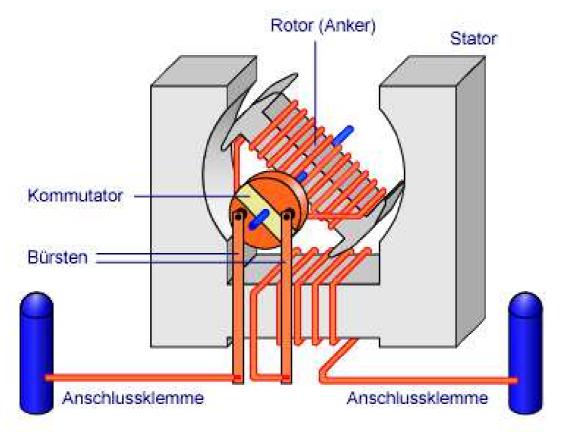


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

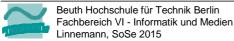
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 49 Nur für Lehrzwecke

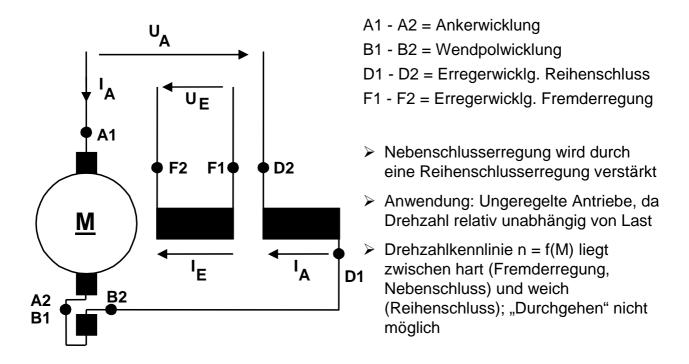
Prinzip: Gleichstrom - Reihenschlussmotor

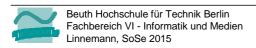


Quelle: www.mkDoc.de. Juni 2008



Gleichstrom - Doppelschlussmotor

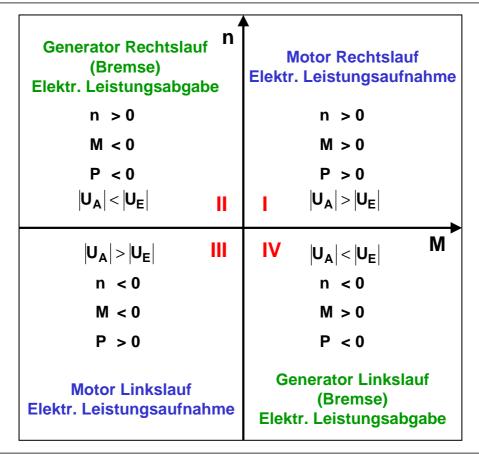




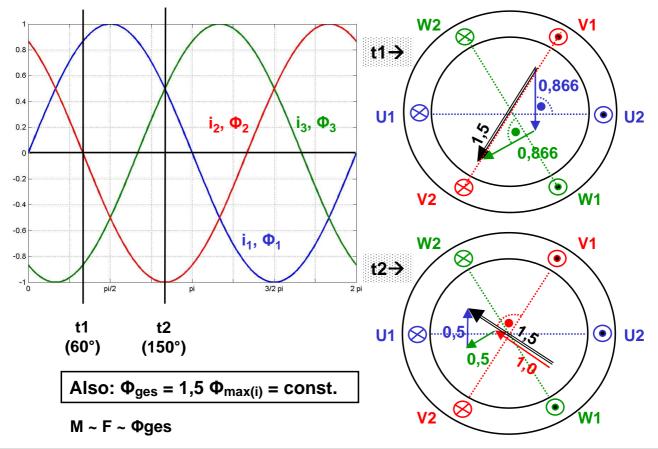
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 51 Nur für Lehrzwecke

Vierquadrantenbetrieb der Gleichstrommaschine



Magnet. Fluß zu verschiedenen Zeitpunkten (Winkeln)



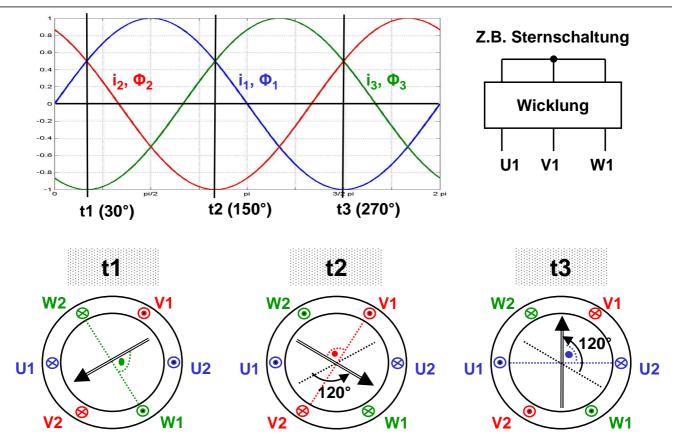


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

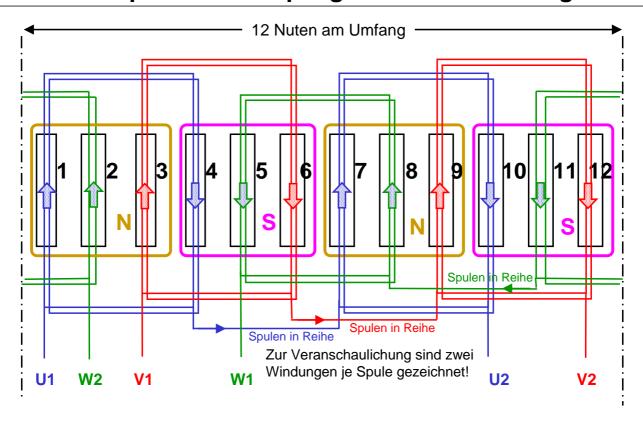
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 53 Nur für Lehrzwecke

Das Drehfeld



Beispiel einer vierpoligen Ständerwicklung



Angelehnt an: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik 3. TFH-Berlin

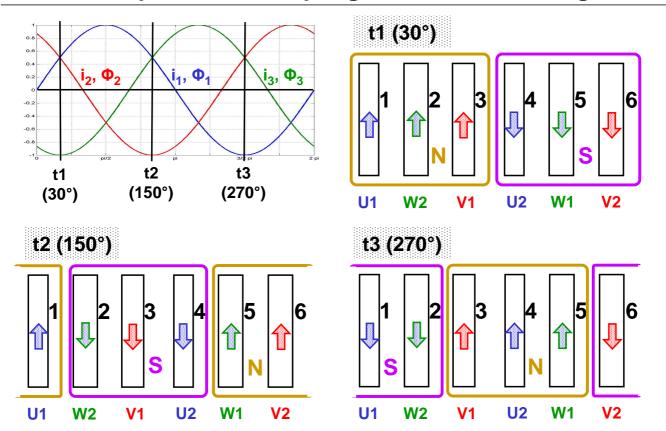


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

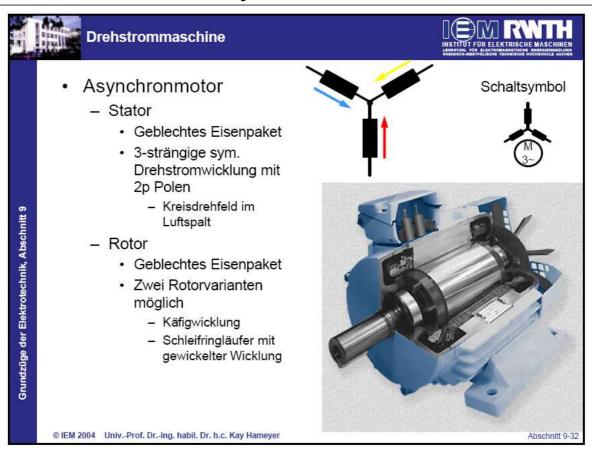
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 55 Nur für Lehrzwecke

Beispiel einer zweipoligen Ständerwicklung



Asynchronmotor





Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 57
Nur für Lehrzwecke

Ständer / Stator



Rotor



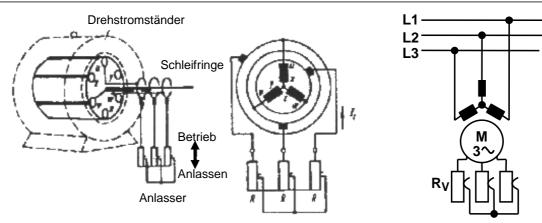


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 59
Nur für Lehrzwecke

Schleifringläufer



→ Drehzahlsteuerung (z.B. Servomotoren)

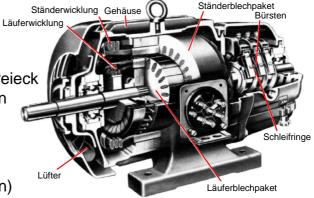
→ Anlassen des Motors

Verringern der Einschaltstromstärke
 (5 bis 7 - faches des Nennstroms)

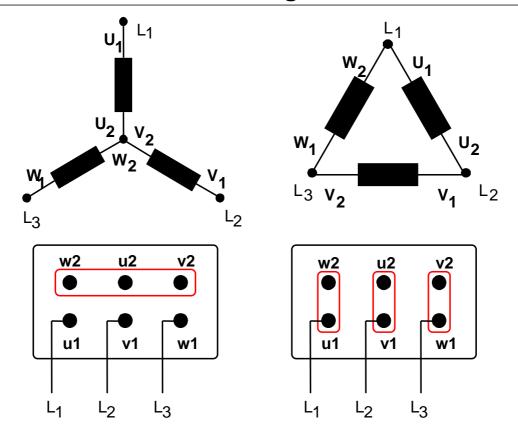
 Meist sind ab 5 kW Anlasshilfen (Sterndreieck oder Anlasswiderstände) vorgeschrieben

- Weiches Anfahren (z.B. Aufzüge)

Volllastanlauf bei größeren Leistungen
 M_{anl} = 2,5 M_{Nenn}
 Große Schwungmassen (z.B. Zentrifugen)



Stern- und Dreieckschaltung der Ständerwicklung



Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik 3. TFH-Berlin



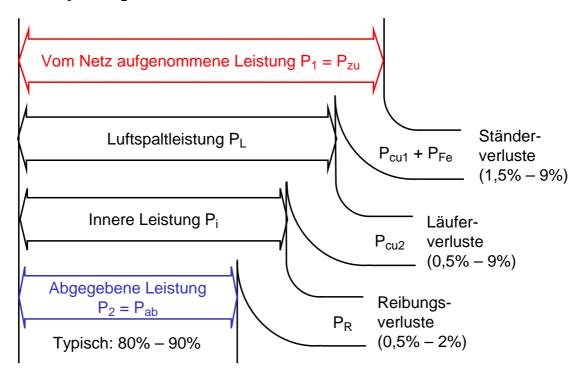
Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

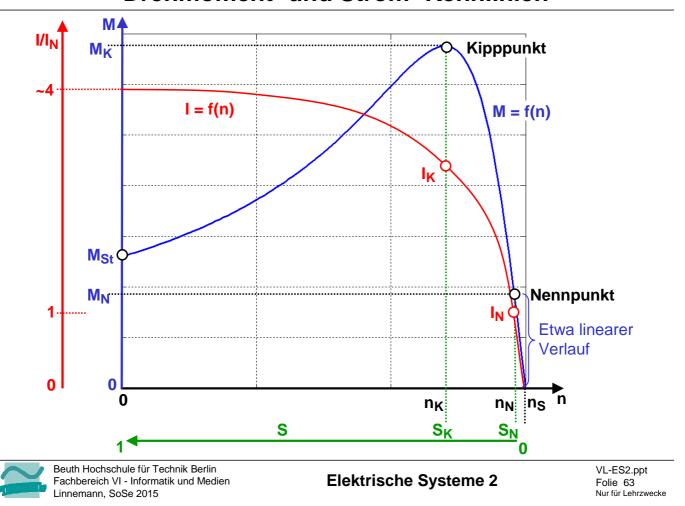
VL-ES2.ppt Folie 61 Nur für Lehrzwecke

Leistungsbilanz der Asynchronmaschine

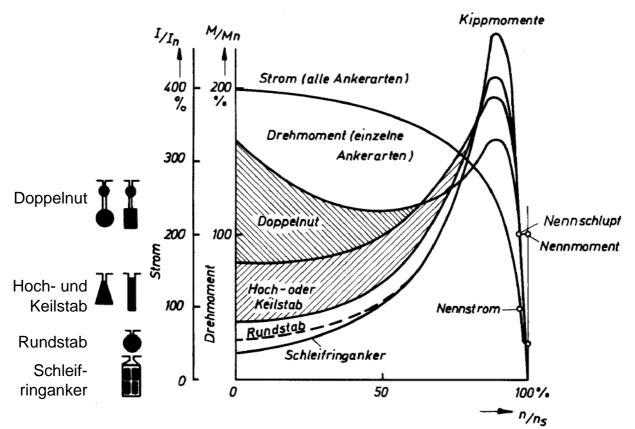
Sankey - Diagramm:



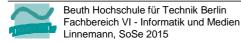
Drehmoment- und Strom- Kennlinien



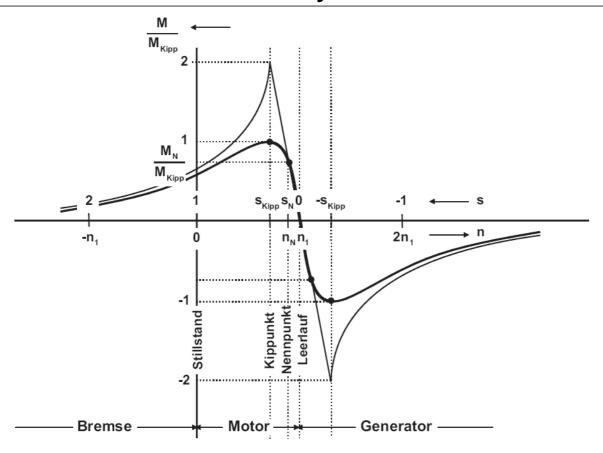
Drehmoment-Drehzahl-Kennlinien für verschieden Rotortypen



Quelle: Hanitsch, R.: TU Berlin - Institut für Energie- und Automatisierungstechnik. Grundlagen der Elektrotechnik III



Betriebsarten der Asynchronmaschine





Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 65
Nur für Lehrzwecke

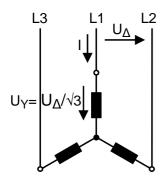
Anlassen von Asynchronmaschinen

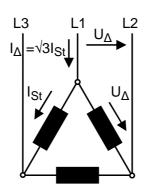
Forderungen an den Anlauf/Hochlauf:

- Zulässige Ströme dürfen nicht überschritten werden (Anlassen meist ab 5 kW vom Versorger vorgeschrieben)
- Das Drehmoment muss vom Stillstand bis zum Arbeitspunkt größer als das Lastmoment sein

Käfigläufer

- → Stern-Dreieck-Anlauf
- → Anlasstransformator

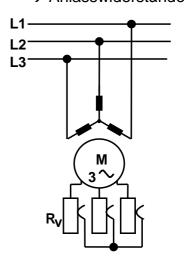




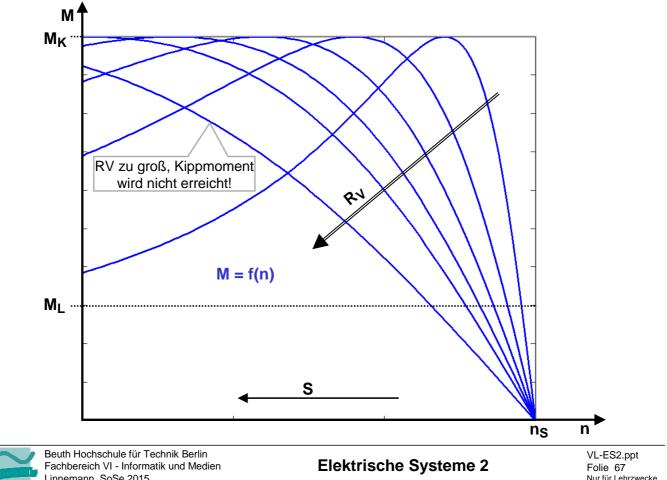
Aber: $P_Y / P_\Delta = M_Y / M_\Delta = I_Y / I_\Delta = 1 / 3$

Schleifringläufer

→ Anlasswiderstände



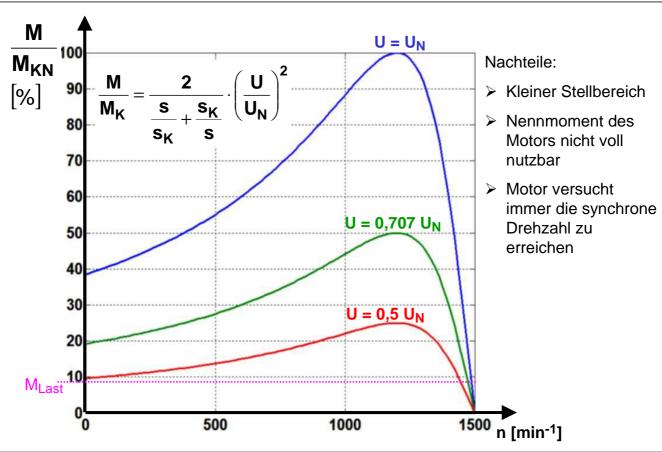
Schleifringläufer mit verschiedenen Anlasswiderständen



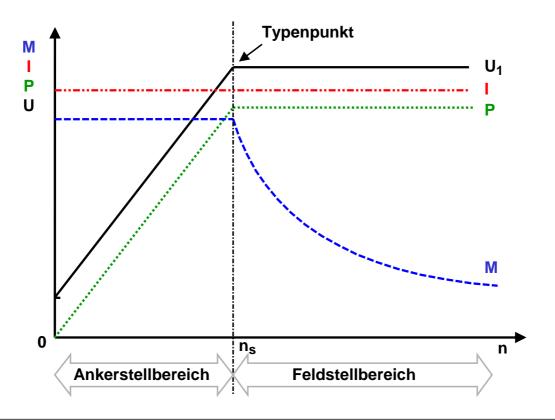
Linnemann, SoSe 2015

Nur für Lehrzwecke

Drehzahl-Drehmomentkennlinie bei variabler Spannung



Betriebskennlinie bei Frequenzänderung



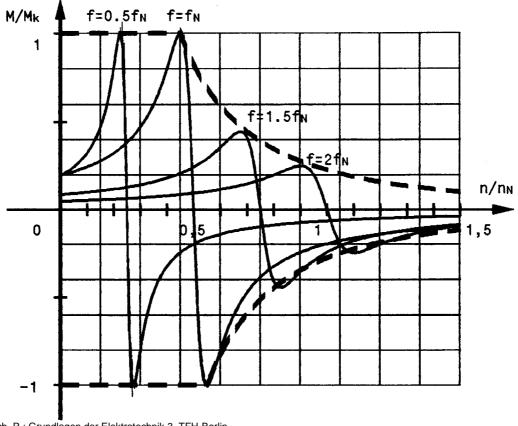


Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

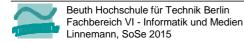
Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt Folie 69 Nur für Lehrzwecke

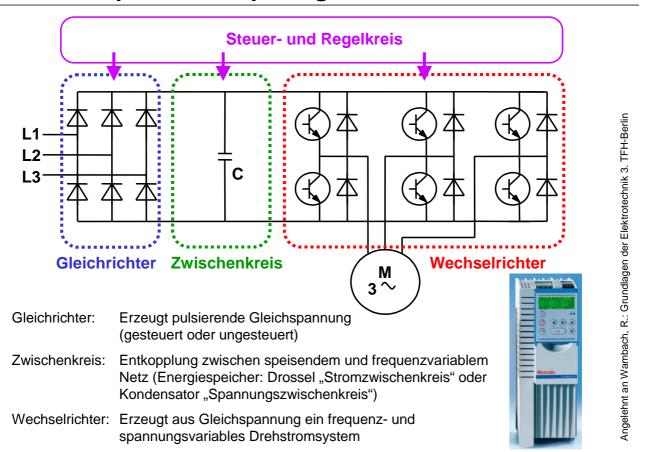
Drehzahlkennlinie bei Frequenzsteuerung



Quelle: Wambach, R.: Grundlagen der Elektrotechnik 3. TFH-Berlin



Prinzip eines dreiphasigen Wechselrichters



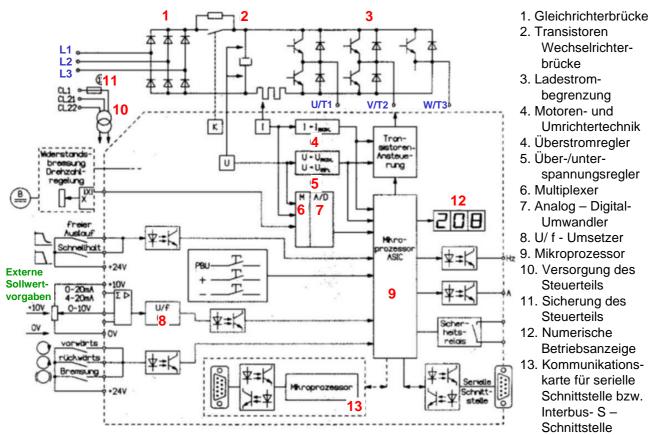
 \sim

Beuth Hochschule für Technik Berlin Fachbereich VI - Informatik und Medien Linnemann, SoSe 2015

Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 71
Nur für Lehrzwecke

Blockschaltbild eines dreiphasigen Frequenzumrichters



Quelle: Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen

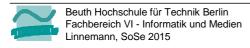
Dahlanderschaltung

Hohe Polzahl

| Comparison of the content of the co

Mit 1/2/3/4 Polpaaren → 3000/1500/1000/750 min-1

Meist nur 2-stufig ausgeführt, heute eher weniger verwendet.



Elektrische Systeme 2

VL-ES2.ppt
Folie 73
Nur für Lehrzwecke

Weiterentwicklung im Elektromaschinenbau

